

# LÖSUNGEN

## LESEVERSTEHEN

### 1. Universität oder Lehre

	Zeile
1.	1
2.	3-4
3.	9-10
4.	10-11
5.	1-3
6.	18-19
7.	20-22
8.	19-20
9.	5-7
10.	13-15

### 2. McDonald's in Mekka

1.	dürfen
2.	nach
3.	einem
4.	für
5.	von
6.	dennoch
7.	des
8.	aus
9.	in
10.	von
11.	Hamburger
12.	Tieren
13.	geschlachtet

## GRAMMATIK

### 3. Was trägt man bei einer Hochzeit in der Kirche?

Zum großen **en** Fest wird die Braut ein lang**es** weiß**es** Brautkleid ohne Dekolleté mit lang**en** Ärmeln, eventuell Schleppe und Schleier tragen. Ist die Braut eine nicht mehr ganz so jung**e** Dame, wird sie ein elegant**es** Kleid mit Hut und Handschuhen vorziehen. Zum Standesamt erscheint man nicht so festlich**er**, sondern nur in einem elegant-schlicht**en** Kostüm, eventuell mit Hut und Handschuhen. Die pass**ende** Handtasche ist hier angebracht, im Gegensatz zur kirchlichen Trauung, wo nur ein winzig**es** Täschchen möglich ist.

Zum „Outfit“ der Braut gehört noch das bun**te** Brautbukett, das ihr traditionellerweise der Bräutigam vor der Hochzeit in der Wohnung der Brauteltern überreicht. Außerdem kann sie auch einen Myrtenkranz oder ein silber**nes** Brautkrönchen tragen.

### 4. Sturmtief „Egon“ zieht über Deutschland

Das Sturmtief „Egon“ hat in Deutschland den Berufsverkehr heftig durcheinander gewirbelt. Autos rutschten auf **den** Straßen, Schulbusse blieben in **dem** Schnee stecken.

Im Raum Oberfranken waren zwischenzeitlich rund 6600 Haushalte ohne Strom. Es gab zahlreiche Unfälle, ein Autofahrer **starb** (sterben, Imperfekt) auf **der** A7 bei Handewitt in Schleswig-Holstein. Ursache für den Unfall war vermutlich Glätte, wie eine Polizeisprecherin sagte.

Besonders im Thüringer Wald und in Bayern waren Straßen nach dem Sturm wegen umgestürz**ter** Bäume oder liegen geblieben**er** Lastwagen gesperrt. Nach Angaben mehrerer**er** Landratsämter in Thüringen **blieben** (bleiben, Imperfekt) Schulbusse in Schneewehen stecken oder konnten Schüler wegen Unfällen auf Straßen nicht zum Unterricht bringen.

„Die Situation ist chaotisch“, sagte ein Sprecher des Kreises Schmalkalden-Meiningen in Thüringen. Auch in Bayern erreichten einige Schulbusse nicht ihr Ziel. Bei Kirchenthumbach wurde ein Schulbus von einer Windböe (w) erfasst und landete in ein**em** Straßengraben (m). Fünf Kinder sowie der Busfahrer blieben aber unverletzt.

In Sauerland und Eifel **bereitete** (bereiten, Imperfekt) der Schneefall den Lastwagenfahrern erhebliche Probleme. Auf **der** Autobahn 45 **mussten** (sollten/mussten?) Lastzüge mit mehr als 7,5 Tonnen Gewicht den nächstgelegenen Parkplatz ansteuern, **empfahl** (empfehlen, Imperfekt) die Autobahnpolizei in Nordrhein-Westfalen. Zwischen Lüdenscheid und Freudenberg bei Siegen liege eine geschlossene Schneedecke auf **der** Fahrbahn. Die Auffahrten seien für Lastwagen nicht mehr passierbar.

Auch in Teilen Niedersachsens hat Sturmtief „Egon“ am Morgen den Verkehr lahm gelegt. Im Emsland stellten sich Laster quer und Autos rutschten in Gräben. Betroffen war auch der Bahnverkehr. Die Strecke zwischen Hannover und Bremen **musste** (sollte/musste?) wegen Unwetterschäden gesperrt werden.

## WORTSCHATZ

### 5. Familie

Obwohl der Trend zum **Single-Dasein** steigt, ist auch heute noch die Familie die verbreitetste Lebensform in Deutschland. Weit über die Hälfte der Bevölkerung lebt in der traditionellen **Gemeinschaft** von Erwachsenen mit Kindern.

Viele junge Deutsche **schließen die Ehe**, um eine Familie zu gründen. Häufig entscheiden sich Paare für die Heirat, nachdem sie längere Zeit **ohne Trauschein** zusammengelebt haben. Materielle Aspekte spielen dabei häufig eine Rolle, denn **verheiratete** können steuerliche Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Nach der Statistik hat eine deutsche Familie im Durchschnitt zwei **Kinder**. In der abgebildeten Familie ist die Frau **nicht berufstätig**, da die Kinder nicht zur Schule gehen und entsprechende Betreuung benötigen. Für die Kinder erhält die Familie **Kindergeld**: Für das erste und zweite Kind gibt es je 120 Euro für das dritte Kind 150 Euro, für jedes weitere Kind 180 Euro, und zwar unabhängig vom **Einkommen der Eltern**.

Sind beide Ehepartner berufstätig, so kann sich bei der Geburt eines Kindes die Mutter, aber auch der Vater, wenn er sich um die Erziehung des Kindes kümmern will, vorübergehend beurlauben lassen. Man nennt dies **Erziehungsurlaub**. In diesem Fall hat der Ehepartner einen speziellen Kündigungsschutz. Der Staat zahlt 24 Monate lang ein **Erziehungsgeld** von monatlich bis zu 300 Euro, und zwar unabhängig vom Einkommen.

In Deutschland nehmen heute auch Väter die Gelegenheit wahr, als **„Hausmann“** die Familie zu versorgen, während die Mutter einen Beruf ausübt und den Lebensunterhalt verdient. Es kommt jedoch nicht so häufig vor, dass der Vater „Hausmann“ der Familie ist.

Arbeiten beide Elternteile den ganzen Tag, kann es zu Problemen in einer Familie kommen. Die Zahl der **„Schlüsselkinder“**, die sich nach dem Schulbesuch bis zur Rückkehr der Eltern am Abend selbst versorgen müssen, hat in den letzten Jahren abgenommen. Dennoch gibt es immer noch viele Familien, in denen die Kinder tagsüber sich selbst überlassen sind.

Für **allein Erziehende** ist es ebenfalls sehr schwer, Beruf und elterliche Fürsorge aufeinander abzustimmen. Es gibt in Deutschland wenige Möglichkeiten Kinder den ganzen Tag unter Aufsicht zu betreuen. Auch haben die Schüler am Nachmittag meist frei. Man findet kaum Schulen, die über Kantine zum Mittagessen verfügen.

Die Zahl der **Ehescheidungen** wird Jahr zu Jahr höher. Nach der Trennung sind viele Elternteile allein erziehend, d.h., der Mutter oder dem Vater wurden die Kinder nach der Scheidung zugesprochen, und der andere Elternteil hat lediglich ein regelmäßiges Besuchsrecht und muss z.T. den Unterhalt bezahlen.

### 6. Nordpol an Südpol

Erinnerst du dich an den letzten Tag, an dem du nicht das Klingeln eines Handys gehört hast? Das ist wahrscheinlich schon lange her. Die Welt ist **mobil** geworden. Um trotzdem erreichbar

zu bleiben, wurden wir eben mobil erreichbar. Daher rührt auch die offizielle Bezeichnung für Handys: „mobile phones“.

Ab dem Jahr 2002 wirst du von jedem noch so abgelegenen Fleckchen der Erde **telefonieren** und **Daten übertragen** können. An dieser Entwicklung ist Österreich nicht ganz unbeteiligt.

### **Iridium: Signale ins All**

Bisher arbeitete der Mobilfunk „terrestrisch“. Das Wort kommt von „terra“, also Erde. Die Signale kommen von Funkstationen auf der Erde.

Iridium funktioniert anders. In 780 Kilometer Höhe kreisen 66 Satelliten um die Erde. Die Signale des Anrufers werden von einem **Satelliten** aufgefangen und an den Empfänger weitergeleitet.

Damit kann seit November 1998 auch aus der Antarktis oder von einem **Ozeandampfer** telefoniert werden.

Leider wiegen die Iridium-Handys ein halbes Kilo und sind ziemlich teuer. Sie sind wichtig für internationale Journalisten, Soldaten oder **Polarforscher**. Für den Anruf bei einer Freundin reicht weiterhin das „normale“ Handy.

Aber selbst Iridium ist noch nicht das Ende. Die Zukunft kommt aus Österreich.

### **UMTS: Third Generation**

Die Zukunft heißt UMTS (Universal Mobile Telecommunications System), die dritte Generation im Mobilfunk. Und sie wird von **Siemens Österreich** entwickelt.

Das Ziel: „Der Wechsel von Netz zu Netz wird automatisch und ohne Unterbrechung möglich sein“, erklärt Alfred Karner, Handy- Experte bei Siemens Wien. Ab 2002 wird die ganze Menschheit in einem **Telekommunikationsnetz** leben.

Seit Alexander Bell 1876 die legendären Worte „Mr. Watson, kommen Sie her, ich brauche Sie“ in seine Erfindung, **ins Telefon** sprach, hat sich viel verändert.

Jetzt stellt sich nur noch die Frage, ob jeder überall und zu jeder Zeit erreichbar sein will.

Auch für kleine Pausen zwischendurch hat Siemens-Mann Karner ein Rezept: „Es gibt immer einen Knopf zum **Ausschalten**. Den nutzt er auch selbst ab und zu.“